

Ja zum Sport – Nein zu Olympia!

Aus vergangenen Olympiabewerbungen anderer Städte und Länder wissen wir: Ursprünglich kalkulierte Kosten verdoppeln und verdreifachen sich noch während des Bewerbungsverfahrens. Paris kalkulierte anfangs mit 3 Milliarden Euro. Am Ende standen 7,7 Milliarden Euro Kosten. Die Durchführung in Berlin wird zwischen 6 bis 16 Milliarden kosten – dabei ist die Schaffung von Großsportanlagen, deren Baukalkulationen bereits jetzt aus dem Ruder laufen, noch nicht mal eingerechnet! **CDU und SPD verschleiern die enormen finanziellen Lasten und wiederholen stattdessen die Erzählung vermeintlich positiver Effekte – eine teure Fehlkalkulation auf Kosten der Berliner*innen!**

Deshalb unterstützt Die Linke Pankow das derzeit laufende **NOlympia-Volksbegehren** zu unterschreiben und sind als offizielle Sammelstelle für Unterschriften registriert! **Komm' in unserer Geschäftsstelle in der Wisbyer Str. 37 vorbei, um deine Unterschrift zu setzen!**

Für mehr Infos zum NOlympia-Volksbegehren scanne den Code:



Jahn-Sportpark für alle!

Baustopp jetzt!

Die Linke

Bezirksverband
Pankow

V.i.S.d.P.: Jonas Teune, Die Linke Pankow,
Wisbyer Straße 37, 13189 Berlin
Fotos: © Andreas Domma

Die Linke

Bezirksverband
Pankow

Olympia als Vorwand für strittiges Bauvorhaben

Der Senat präsentiert Olympia als Angebot, das man nicht ablehnen kann. Über die negativen Folgen wird nicht gesprochen. Vermeintlichen wirtschaftlichen Vorteilen durch Tourismus steht eine intransparente und kostenintensive Planung gegenüber – ohne Mehrwert für die Berliner Bevölkerung. Am Jahn-Sportpark zeigt sich das ganz deutlich und akut. Das seit Jahren strittige Vorhaben wird mit der Brechstange „Olympia“ durchgedrückt.

Der Jahn-Sportpark ist zu einem Millionengrab geworden: Bereits beim Abriss hat sich der Berliner Senat vollkommen verschätzt. **Alein die Abrisskosten haben sich von ursprünglich 10,5 Mio. Euro auf über 20 Mio. Euro verdoppelt.** Die Ausgangsplanung sah für den Neubau des Stadions rund 97 Mio. Euro vor. **Doch nach aktuellen Hochrechnungen wird uns der Neubau des Stadions über 300 Mio. Euro kosten!** Mit dieser Summe hätten die Füchse Berlin 30 Jahre lang ausgesorgt und für die geplante Sporthalle der Reinhold-Burger-Schule am Rathaus Pankow hätte es zehnmal gereicht!

Im sehr dicht bebauten Prenzlauer Berg herrscht ein Mangel an Sportflächen für den Schul- und Vereinssport. Alternativen sind nicht vorhanden. Deshalb brauchen wir einen Vorrang für den Individual- und Breitensport vor Großveranstaltungen. Gleichzeitig müssen wir aktuellen Anforderungen an ein ökologisches, ressourcenschonendes Bauen gerecht werden. **CDU und SPD wollen aber noch schnell vor der Wahl Fakten schaffen: Die „Sportwiese“ im Jahn-Sportpark soll mit einem Kunstrasenspielfeld überzogen werden!**



„Während bundesweit über mehr Hitzeschutz gesprochen wird, soll die letzte frei zugängliche Naturwiese mit einem Kunstrasen versiegelt werden, die sich an heißen Tagen auf über 60 Grad aufheizt. Dem stellen wir uns entschieden entgegen!“

Dr. Jaana Stiller

Sportpolitikerin und Kandidatin für die Bezirksverordnetenversammlung Pankow

Beim aktuellen Umbau werden auch geltende Arten- und Klimaschutzanforderungen nicht gewährleistet: In unmittelbarer Nähe von Brutplätzen von Vögeln und Fledermäusen wurden Rodungen durchgeführt. Ob die hart erkämpften Ausgleichsmaßnahmen ausreichen, ist fraglich. Der Senat verlässt sich auf einen eigens beauftragten Gutachter. Dem entgegen steht die Dokumentation des Umwelt- und Naturschutzamtes Pankow zu den zerstörten Nahrungs- und Ruheorten der Tiere. **Auch deshalb muss die frei nutzbare Sportwiese als Naturwiese erhalten bleiben!**

„Jede Fläche, die wir heute versiegeln, wird sich morgen auf dem Thermometer niederschlagen. Die Sportwiese muss auch als niederschwelliger Begegnungsort und freie Fläche für den Individual- und Breitensport bewahrt werden.“

Maria Bigos

Direktkandidatin für das Berliner Abgeordnetenhaus



Jahn-Sportpark für alle – sozial-ökologische Bauwende jetzt!

Es braucht einen **Baustopp bis alle offenen Fragen geklärt sind** und Einvernehmen über die Pläne hergestellt wird, wie der Jahn-Sportpark und die Fläche des abgerissenen Stadions künftig genutzt werden soll. Das Vertrauen der Bürger*innen muss wieder hergestellt und das Vorhaben an ihren Wünschen ausgerichtet werden.

Deshalb fordern wir für den Jahn-Sportpark:

1. **Priorität auf Verbesserungen für den Individual-, Schul- und lokalen Vereinssport unter Wahrung des Parkcharakters!** Nur dafür sind zusätzlich Trainingsflächen im Sportpark und in der Halle zu schaffen – mit einem klaren Konzept und transparenten Regelungen zur Vergabe von Zeiten.
2. **Schutz der Pflanzen- und Tierwelt nach Arten- und Klimaschutzanforderungen!** Keine weiteren Rodungen nahe den Brutplätzen gefährdeter Tiere und wirksame Ausgleichsmaßnahmen für die bereits zerstörten Lebensräume!
3. **Barrierefreie Erschließung des Sportparks durch öffentlichen Nahverkehr!** Keine neuen Kfz-Parkplätze außer für Menschen mit Behinderungen und solche, die für den unmittelbaren Sportanlagenbetrieb erforderlich sind – so wie vorgeschrieben!
4. **Transparenz und Bürger*innenbeteiligung sicherstellen und Vertrauen zurückgewinnen!** Ein Baubeirat mit Anwohner*innen und Sportvereinen muss eingerichtet werden, um Lösungen mit hoher Akzeptanz bei den Sportvereinen, den Anwohner*innen und den kommunalen Vertretungsgremien zu ermöglichen.